



Die beiden Jungunternehmerinnen Valentina Biland (links) und Naomi Dirlwanger suchen Investoren. Bild: PD

Merlischacher Start-up in «Höhle der Löwen»

Merlischachen Am Dienstag, 31. Oktober, um 20.15 Uhr, startet die fünfte Staffel «Die Höhle der Löwen Schweiz» auf dem Privatsender 3+. Start-ups stellen während der Sendung einer Jury ihre Geschäftsidee vor. Die Jurorinnen und Juroren sind Investoren und entscheiden nach der kurzen Präsentation, ob sie ihr Geld in das Unternehmen stecken wollen. Auf dem Tisch liegen dann Angebote, wie beispielsweise eine Million Franken investieren und dafür 25 Prozent der Firmenanteile bekommen.

Mit dabei ist am 31. Oktober das Start-up Hera Organics. Die beiden Jungunternehmerinnen Valentina Biland (24) und Naomi Dirlwanger (26) aus Merlischachen präsentieren in der Sendung ihren Pitch und stellen ihr Produkt vor: Hera Organics fördert durch den Hera-Menstruationsschwamm einen umweltfreundlicheren Umgang mit der Periode, indem der Müll reduziert und die Umwelt vor Verschmutzung geschützt wird (der «Bote» berichtete). Die Schwämme haben ihren Ursprung in der Natur, kehren auch dorthin zurück – der Kreislauf schliesst sich. Die Botschaft der beiden Jungunternehmerinnen: «Indem wir natürliche «Menstruationsschwämme» nutzen, vermeiden wir nicht nur Tonnen von Müll, sondern schützen zudem unsere Umwelt vor Verschmutzungen, die unter Umständen in unseren Meeren landen und deren Bewohner, inklusive der Schwämme, belasten.» (em)

Pfarrei Küssnacht-Merlischachen

Pfarrkirche Küssnacht am Rigi

Samstag, 28. Oktober
09.30 Trauergottesdienst für Werner «Baschi» Camenzind in Verbindung mit Gedächtnisgottesdienst
18.00 Familiengottesdienst
Gebetspatenschaft Erstkommunionkinder mit Werner Reichlin
19.30 Konzert AmadeusChor Küssnacht
Sonntag, 29. Oktober
09.30 Eucharistiefeier mit Werner Reichlin; Predigt: Claudia Zimmermann
11.00 Eucharistiefeier mit Werner Reichlin; Predigt: Claudia Zimmermann
17.00 Konzert AmadeusChor Küssnacht
Mittwoch, 1. November
09.30 Eucharistiefeier zu Allerheiligen
14.00 Totengedenkfeier Werner Reichlin und Claudia Zimmermann; anschliessend Prozession zum Friedhof
Freitag, 3. November
08.30 Beichtgelegenheit
09.00 Eucharistiefeier

Muttergotteskapelle

Dienstag, 31. Oktober
16.30 Oktoberandacht
Donnerstag, 2. November
17.00 Aussetzung des Allerheiligsten
Freitag, 3. November
16.30 Rosenkranz

Monséjour Zentrum am See

Donnerstag, 2. November
14.00 Krankensalbungsfest

Pflegezentrum Seematt

Donnerstag, 2. November
10.00 Gottesdienst

Positive Bilanz: Aufsuchende Jugendarbeit wird weitergeführt

Das Team der Jugendanimation Küssnacht wirkt neu nicht nur in und rund um den Treff Oase, sondern auch im öffentlichen Raum im Bezirk Küssnacht.

Silvia Camenzind

Im Schuljahr 2022/23 verzeichnete der Verein offene Jugendtreffs in Küssnacht total rund 4400 Besuche im Jugendhaus Oase. Der Verein will mit dem Treff dazu beitragen, dass die Jugendlichen sich zu selbstbewussten, verantwortungsbewussten und engagierten Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln.

Zum 25-Jahr-Jubiläum der «Oase» durfte das Team um die Leiterin Marion Räber-Mauruschat ein neues Angebot aufgleisen.

Erster Rückblick fällt positiv aus

Die Jugendanimation Küssnacht macht neu Aufsuchende Jugendarbeit, abgekürzt AuJA genannt. Das heisst, immer zwei Personen vom Team gehen regelmässig in Küssnacht, Merlischachen und Immensee auf die öffentlichen Plätze und schauen, wo die Jugendli-



Nicht nur in der «Oase», sondern auch auf öffentlichen Plätzen im Bezirk Küssnacht ist die Jugendanimation aktiv und spricht Jugendliche an. Bild: Edith Meyer

chen oder jungen Erwachsenen sind und suchen den Kontakt.

Im Jahresbericht 2022/23 der Jugendanimation Küssnacht wird über die Erfahrungen berichtet, die das «Oase»-Team draussen machte, als es neue Personen der Zielgruppe ansprach. Der erste Rückblick auf die bisher geleistete AuJA falle positiv aus, steht im Jahresbericht. Bei jeder Tour konnten durchschnittlich elf Gesprächsbereite Personen im Zielgruppenalter getroffen werden. «Es konnten einige spannende Inputs und Projektideen betreffend Jugendarbeit gesammelt werden.» Zudem habe das Team einige angenehme Interaktionen mit im öffentlichen Raum tätigen Erwachsenen austauschen können. Es ging um die Herausforderungen und um Tipps im Umgang mit Jugendlichen. Die AuJA könne mit Freude weitergeführt werden. Demnächst folgt die halbjährliche Evaluation, die Auswertung des Sommerhalbjahres.

Chorkonzert von Metallica bis Mani Matter

Die Moving Singers begeisterten mit einem abwechslungsreichen Chorkonzert in der Küssnacher Aula Ebnet.

Begleitet von Pianist Beda Kohler und einer Mitsängerin am Djembe, eröffnete eine Solistin am letzten Sonntag den Abend mit «Adiemus» von Enya.

27 weitere Sängerinnen und Sänger bahnten sich ihren Weg zur Bühne, vorbei an den Zuhörern, die wegen des grossen Andrangs sogar auf der Treppe Platz genommen hatten. Spätestens

als sich sämtliche Stimmen vereinten, bekam das Publikum ein erstes Mal Gänsehaut.

Nicht minder eindrücklich waren die 13 Lieder, die folgten. Rockballaden wie «Nothing Else Matters» und «Radioactive» wechselten sich ab mit Stammtischklassikern wie «Zündhölzli» und «Wellerman». Leiterin Basia

Jaggi, die in unzähligen Proben an Details geschliffen hatte, spornete den Chor zu Höchstleistungen an. Dieser brillierte in sämtlichen Registern mit einem gefühlvollen und ausdrucksstarken Klang.

Für gelungene Abwechslung sorgten Solistinnen und Sängerinnen, die den Chor instrumental unterstützten.

Nach kurzweiligen 90 Minuten genossen die Anwesenden Suppe und Brot im liebevoll dekorierten Foyer.

Manche Zuhörerinnen und Zuhörer bekundeten nach der überzeugenden Vorstellung gar Interesse, sich den Moving Singers anzuschliessen. Eins ist sicher: Alle freuen sich jetzt schon auf das nächste Konzert. (pd)



Die Mitglieder der Moving Singers begeisterten mit den dargebotenen Liedern in der Aula Ebnet in Küssnacht das Publikum. Bild: PD

LESERBRIEFE

SUK 2: Verweigern sich Regierungs- und Bezirksrat?

Zur Südumfahrung Abschnitt 2

Dank Samuel Lütolfs Vorstoss konnte der «Bote» in groben Zügen aufzeigen, wie die Regierung zu ihrem Entscheid kommt, die Südumfahrung Abschnitt 2 (SUK 2) nicht weiter zu verfolgen. Die Begründung mag einermassen verständlich sein, nicht aber das Vorgehen.

Lektion 1 der Staatskunde erklärt: Oberste Instanz in der Schweiz ist der Souverän, das Volk, das in der Volksabstimmung den Weg weist. Die Exekutive – also der

Kantons- oder Bezirksrat – ist im Auftrag der Bevölkerung ausführendes Organ. Das Küssnacher Stimmvolk hat sich in drei Volksabstimmungen grossmehrheitlich hinter die SUK2 gestellt. Damit hat es den ausführenden Organen den Auftrag erteilt, die SUK 2 zu planen, das Bauprojekt vorzulegen und den dafür nötigen Kredit zu beantragen. Indem Regierungs- und Bezirksrat eigenmächtig die Übung abbrechen, verweigern sie die Auftragsbefolgung mit der Begründung zu hoher Kosten. Über Abbruch oder Fortsetzung des

Projekts kann jedoch nur der Auftraggeber, also das Stimmvolk, entscheiden. Dafür erwartet der Bürger sachliche und ehrliche Grundlagen: Die Projektverantwortlichen haben Rede und Antwort zu stehen, sowohl zur unglaublich grossen Teuerung als auch zu möglichen Sparmöglichkeiten. Zudem ist Rechenschaft abzulegen über die Planungskosten von der SUK 2 in den letzten wohl bald 20 Jahren sowie darüber, wie viel nun in die Sanierung der Grepperstrasse zu investieren sein wird. Auf dieser Basis kann anschliessend der Auftraggeber

(also das Stimmvolk) abwägen, ob das Projekt abgebrochen und die bisherigen Kosten in den Sand gesetzt beziehungsweise ob das Projekt weiterverfolgt und ausgeführt werden soll.

Stolz wird bei mancher Gelegenheit unsere Demokratie mit all ihren Vor- und Nachteilen gerühmt: Jetzt gilt es, sich daran zu orientieren und danach zu handeln. Die SUK 2 ist noch nicht begraben, drei Viertel der Küssnacher haben den Auftrag nicht zurückgezogen.

Armin Stutz, Küssnacht